

Zur Sache: Miriam Lucas

Paket für faire Ernährungspolitik

Ab dem 29. November wird die Welthandelsorganisation WTO in Seattle über den Welthandel mit Agrarprodukten beraten. Auch der „Eine Weltladen“ St. Michael will Einfluss auf die Verhandlungen nehmen. Miriam Lucas vom Vorstand berichtet über die Details.

WR: Der „Eine Weltladen“ will sich in die große Politik einschalten. Wie?

Lucas: Vorneweg: Die Weltläden in ganz Europa fürchten negative Auswirkungen auf die Kleinbauern in Entwicklungsländern, von denen auch sie ihre Produkte beziehen. Deshalb werden wir den Politikern etwas mit auf den Weg geben.

WR: Was ist das?

Lucas: Vorgestern haben wir, wie zahlreiche andere Läden aus Deutschland und

Europa, ein „Fair-Paket“ abgeschickt, das Produkte aus Fairem Handel und die Forderungen der Weltladen-Bewegung enthält.

WR: Was sind das für Forderungen?

Lucas: Wir wollen unter anderem, dass Entwicklungsländer ihre eigene Ernährungspolitik betreiben können. Vor allem möchten wir auf die Schwächung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft im Süden hinweisen. Riesige Subventionen sorgen dafür, dass die Exporte aus dem Norden künstlich verbilligt werden. Das muss aufhören.

WR: In dem Paket befinden sich auch Produkte aus Fairem Handel. Was bedeutet das genau?

Lucas: Im Fairen Handel zählt nicht der größte Profit, sondern wichtig sind angemessene Preise. Das gilt auch für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine soziale Absicherung.

WR: Wer garantiert, dass Ihr Paket in Seattle ankommt?

Lucas: Bundeswirtschaftsminister Werner Müller hat zugesagt, die Pakete der deutschen Weltläden am 25. November in Berlin in Empfang zu nehmen.

WR: Wo gibt es Informationen über den Verlauf der Verhandlungen?

Lucas: Im „Eine Weltladen“, der wochentags von 16.30 bis 18.30 Uhr und sonntags von 10.30 bis 11 Uhr geöffnet ist. **abu**



Miriam Lucas vom „Eine Weltladen“. (WR-Bild)